



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 154 (1943)

252 (8.10.1943)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-252004](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-252004)

Der Erfolg der deutschen Ost-Strategie

Allmählich kommen auch die Gegner hinter den Sinn der deutschen Absichtsbewegungen

(Drahtbericht unseres Korrespondenten)

Stockholm, 7. Oktober.

Der militärische Mitarbeiter der Londoner Times, Hauptmann Cyril Falls, schreibt in einer seiner Abhandlungen über die Entwicklung des Krieges im Osten u. a.:

Es hat keinerlei Sinn, sich die Frage vorzulegen, wo eigentlich die Deutschen feste Stellungen beziehen werden. Es geht hier um ganz andere Dinge. Militärisch bedeutungsvoll ist in dieser Frage allein die bisher erwiesene Tatsache, daß die Frontverlegungen im Osten unter strenger deutscher Kontrolle standen.

Falls gibt also zu, daß die deutschen Absichtsbewegungen im Osten planmäßig verlaufen sind. In London und Washington bisher geäußert die Öffentlichkeit näher über diese erwiesene Tatsache aufzuklären. Diese Aufklärung hätte viele Wunschträume zerlegt, deren Erfüllung für die Kriegstimmung als zweckmäßig betrachtet wird.

Was aber offensichtlich doch zu dämmern beginnt, ist die Erkenntnis, daß nicht zuletzt durch die Operationen der vergangenen Monate im Osten eine so eindeutige Zusammenballung der militärischen Kräfte Deutschlands erfolgte, daß die Alliierten dies heute schon im Süden und Südosten der großen europäischen Front zu fühlen bekommen und noch mehr bemerken werden, sollten sie sich zu der großen Landungsoperation in Westeuropa entschließen. Damit wäre denn auch die praktische Umsetzung der großen Planung des Sommerfeldzuges im Osten erfolgt, zum mindesten indirekt, oder wie Hauptmann Falls sich in seinem Times-Artikel ausdrückt: Wir werden im Westen und Süden die Folgen der deutschen Manöver im Osten zu fühlen bekommen.

Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß die Erleichterung bei den Alliierten begonnen hat. Warum sonst käme ein Mann wie der Unterstaatssekretär im US-Präsidentenministerium, Patterson, dazu, in einer öffentlichen Rede zu erklären:

Die bewaffneten Operationen, die augenblicklich von der deutschen Kriegsführung an allen Fronten durchgeführt werden, können eines Tages ihren Abschluß finden. Dann aber werden wir auf einen entschlossenen Widerstand stoßen, und zwar auf Frontlinien, die die deutsche Führung wählte und nicht wie.

Dieser „entschlossene Widerstand“, wie sich Patterson in aufschallend bescheidener Weise auszudrücken beliebt, scheint doch heftigen Widerstand bedeuten zu können, die an Ort und Stelle mit den deutschen Soldaten in Verbindung gekommen sind und einen Vorgesetzten erzielten, was dieser „entschlossene Widerstand“ sein wird, von dem Patterson sprach.

Auch der Leiter des amerikanischen Informationsamtes C. I. M. er Davies wandte sich gestern persönlich gegen den durch nichts gerechtfertigten übermäßigen Optimismus der USA-Öffentlichkeit. Er erklärte, man dürfe sich nicht einbilden, einen leichten Sieg erringen zu können. Auch dürfe man nicht erwarten, daß der Sieg bevorstehe. Es werde noch viel Zeit fließen, um einen wirklich durchgreifenden Erfolg davonzutragen.

die eines Tages sich gegen die Alliierten auswirken könne.

Unter diesen Umständen übertrifft es nicht weiter, wenn der amerikanische Senator Chandler wieder einmal verlangt, man solle den Versuch machen, Deutschland allein durch Terrorangriffe auf die Arme

zu zwingen, denn eine Fortsetzung der militärischen Operationen auf dem Festland gemäß dem italienischen Beispiel würde einfach einen Massenmord der amerikanisch-englischen Truppen darstellen. Man müsse also versuchen, den Krieg „mit anderen Mitteln“ zu gewinnen.

Im Zusammenhang mit der britischen Empire-Politik erklärte Morrison, England wolle, wie es im Falle von Südchina nach dem Burenkrieg geschehen sei, allen Teilen seines Empires Selbstregierung gewähren. Wenn dieser Prosch der politischen Entwicklung jedoch nicht weiter vorwärtsschritten sei, dann, so meinte er, liege es bestimmt nicht an der Bereitwilligkeit Englands, aber eine Erklärung dafür zu geben, sei recht kompliziert. Es seien meistens rasche oder religiöse Instinkte, die zur Zeit eine Selbstverwaltung ausschließen erscheinen lassen. Auf die Angelegenheiten der USA-Orientierung, daß in Teilen des Empires Stillstand und Stagnation geherrsche, verteidigte sich Morrison, diese Dinge seien auch „in Ländern außerhalb des britischen Empires“ zu finden.

Wie ein schwedischer Korrespondent berichtet, weiß man in englischen Schiffsbaukreisen daraufhin, daß das Bauprogramm der britischen und nordamerikanischen Werften eine Folge der wachsenden Konkurrenz und Konkurrenz der Arbeitslosigkeit wäre. Demzufolge sollten die britischen Werften vor allem Handelsschiffe bauen. Der Bau von Kriegsschiffen auf britischen Werften sei jedoch dadurch nicht vollständig ausgeschlossen worden.

Morrison gegen die USA-Kritiker

EP. Stockholm, 7. Oktober.

In einer scharfen Auseinandersetzung mit den USA-Kritikern verteidigte der britische Innenminister Morrison am Mittwoch in einer Rede vor englischen und nordamerikanischen Journalisten die Politik der britischen Regierung.

In der Aufzählung „möglicher Mißverständnisse“ nannte Morrison an erster Stelle das Kriegsgeschehen Englands gegenüber Japan. Die in diesem Zusammenhang in den USA aufgetauchten Zweifel verurteilte der Redner mit der Erklärung zu zerstreuen, es sei natürlich, daß der Krieg im Fernen Osten die Öffentlichkeit in England zur Zeit weniger hart beäugelt als der Krieg in Europa. Über die Befreiung Chinas sei eines der Kriegsziele Englands.

Innenminister Morrison hob dann die bisher von England geleisteten Kriegsmaterialleistungen hervor, die allein seinen Bundesgenossen einschließlich der Nordamerikaner, besonders aber der Sowjetunion, zugute gekommen seien. Er erklärte, daß wenn die britischen Hilfsleistungen auch nicht größer seien als die der USA, so wären sie auch nicht viel geringer.

Weiter behauptete der britische Innenminister sich mit dem britischen Empire-Gedanken. Er brauche, so sagte Morrison, die in den USA oft nicht verstandene Abhängigkeit Englands, das Empire als eines seiner höchsten Ziele aufrechtzuerhalten, nicht zu entsagen. Die USA-Kritiker glaubten zwar, daß ihre

politischen Ideen dem Empire-Gedanken 30 bis 40 Jahre voraus seien. „Ich glaube aber, daß Ihre politischen Informationen 30 oder 40 Jahre hinter dem Empire zurückgeblieben sind“, rief Morrison aus.

Im Zusammenhang mit der britischen Empire-Politik erklärte Morrison, England wolle, wie es im Falle von Südchina nach dem Burenkrieg geschehen sei, allen Teilen seines Empires Selbstregierung gewähren. Wenn dieser Prosch der politischen Entwicklung jedoch nicht weiter vorwärtsschritten sei, dann, so meinte er, liege es bestimmt nicht an der Bereitwilligkeit Englands, aber eine Erklärung dafür zu geben, sei recht kompliziert. Es seien meistens rasche oder religiöse Instinkte, die zur Zeit eine Selbstverwaltung ausschließen erscheinen lassen. Auf die Angelegenheiten der USA-Orientierung, daß in Teilen des Empires Stillstand und Stagnation geherrsche, verteidigte sich Morrison, diese Dinge seien auch „in Ländern außerhalb des britischen Empires“ zu finden.

Wie ein schwedischer Korrespondent berichtet, weiß man in englischen Schiffsbaukreisen daraufhin, daß das Bauprogramm der britischen und nordamerikanischen Werften eine Folge der wachsenden Konkurrenz und Konkurrenz der Arbeitslosigkeit wäre. Demzufolge sollten die britischen Werften vor allem Handelsschiffe bauen. Der Bau von Kriegsschiffen auf britischen Werften sei jedoch dadurch nicht vollständig ausgeschlossen worden.

Morrison gegen die USA-Kritiker

EP. Stockholm, 7. Oktober.

In einer scharfen Auseinandersetzung mit den USA-Kritikern verteidigte der britische Innenminister Morrison am Mittwoch in einer Rede vor englischen und nordamerikanischen Journalisten die Politik der britischen Regierung.

In der Aufzählung „möglicher Mißverständnisse“ nannte Morrison an erster Stelle das Kriegsgeschehen Englands gegenüber Japan. Die in diesem Zusammenhang in den USA aufgetauchten Zweifel verurteilte der Redner mit der Erklärung zu zerstreuen, es sei natürlich, daß der Krieg im Fernen Osten die Öffentlichkeit in England zur Zeit weniger hart beäugelt als der Krieg in Europa. Über die Befreiung Chinas sei eines der Kriegsziele Englands.

Innenminister Morrison hob dann die bisher von England geleisteten Kriegsmaterialleistungen hervor, die allein seinen Bundesgenossen einschließlich der Nordamerikaner, besonders aber der Sowjetunion, zugute gekommen seien. Er erklärte, daß wenn die britischen Hilfsleistungen auch nicht größer seien als die der USA, so wären sie auch nicht viel geringer.

Weiter behauptete der britische Innenminister sich mit dem britischen Empire-Gedanken. Er brauche, so sagte Morrison, die in den USA oft nicht verstandene Abhängigkeit Englands, das Empire als eines seiner höchsten Ziele aufrechtzuerhalten, nicht zu entsagen. Die USA-Kritiker glaubten zwar, daß ihre

politischen Ideen dem Empire-Gedanken 30 bis 40 Jahre voraus seien. „Ich glaube aber, daß Ihre politischen Informationen 30 oder 40 Jahre hinter dem Empire zurückgeblieben sind“, rief Morrison aus.

Im Zusammenhang mit der britischen Empire-Politik erklärte Morrison, England wolle, wie es im Falle von Südchina nach dem Burenkrieg geschehen sei, allen Teilen seines Empires Selbstregierung gewähren. Wenn dieser Prosch der politischen Entwicklung jedoch nicht weiter vorwärtsschritten sei, dann, so meinte er, liege es bestimmt nicht an der Bereitwilligkeit Englands, aber eine Erklärung dafür zu geben, sei recht kompliziert. Es seien meistens rasche oder religiöse Instinkte, die zur Zeit eine Selbstverwaltung ausschließen erscheinen lassen. Auf die Angelegenheiten der USA-Orientierung, daß in Teilen des Empires Stillstand und Stagnation geherrsche, verteidigte sich Morrison, diese Dinge seien auch „in Ländern außerhalb des britischen Empires“ zu finden.

Schweizer Zeitgeschehen

Von unserem SR-Mitarbeiter

Bern, 6. Oktober.

Auch in den ersten Wochen des fünften Kriegsjahres ist die Stellung der Schweiz in der schicksalsschweren Auseinandersetzung zwischen den Dreierpartnern und ihren platonisch-bolschewistischen Gegnern grundsätzlich keine andere wie die im September 1939. Nach wie vor besann sich die Berner Regierung zur Politik der Nichtbeteiligung in fremde Konflikte, obwohl der Abwehrkampf gegen die europäische Mächtegruppe keinen Halt des

Kontinents mehr gestattet, diesen Krieg als eine Angelegenheit der anderen Staaten gleichsam als passiver Zuschauer zu betrachten, weil tatsächlich die Existenz aller europäischen Nationen auf dem Spiele steht. Mit Nachdruck betonen die Sprecher des Bundesrates gerade in diesen Tagen die unbedingte, umfassende und bewaffnete Neutralität der Schweiz, die — im Hinblick auf die Ereignisse in Italien — neue militärische Maßnahmen ergriffen hat und ein verneinendes Angebot von Truppen in den Südmantoren unterhält. Offenbar stehen diese Maßnahmen auch im Zusammenhang mit den Grenzübertritten italienischer Soldaten und Zivilisten in neuester Zeit. Wie der Vorsteher des Justiz- und Polizeidepartements, Bundesrat von Steiner, kürzlich im Nationalrat mitteilte, beträgt die Zahl der von der Schweiz beherbergten Emigranten, Flüchtlingen und Internierten fast 50 000.

Der bisherige Friedensverlauf zeigte deutlich genug, daß Gefahren für die eigenständige Neutralität nur von jener Seite der drohen, die sich zum Verhängnisgegenstand Europas entschlossen hat. Man braucht nur zu erinnern an den platonischen Wirtschaftskrieg und an die schwebenden Uderstimmungen des schweizerischen Hochzeitsgebietes durch britisch-amerikanische Finanzleute, nicht selten mit verhängnisvollen Auswirkungen für Leben und Eigentum eidgenössischer Bürger. Sowie die Stellungnahme der Regierung in der Frage der Bundesrevision, die allen Einmühen zum Trotz weiterhin aufrecht erhalten bleibt, als auch die kirchlichen Festlegungen des Vorstehers des Militärdepartements, Bundesrat Dr. Robert, lassen erkennen, daß der von London und Washington inszenierte Luftkrieg erhöhte Wachsamkeit zur Verteidigung der schweizerischen Neutralität fordert. Dr. Robert führte u. a. aus: „Es ist unsere Pflicht, den Durchbruch fremder Truppen durch unser Hoheitsgebiet zu bekämpfen. Sowie dies Art der Neutralitätsverletzung nicht verhindert werden kann, ist sie mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln zu verhindern. Die Bundesrevision ist eines dieser Mittel. Die Bundesrevision ist als Neutralitätsschutzmaßnahme getroffen worden.“

Im Westen der anglo-amerikanischen Kriegsführung gehören nicht nur die gewalttätigen Methoden, die die Schweiz in bezug auf den Krieg zu führen haben. Das neutrale Land ist auch Objekt jener heimtücklichen Agitation, die Lüge und Verleumdung als Waffen des „Krieges“ benutzt. Es ist erstaunlich, wie gering die Anteilnahme der Schweizer Volksgenossen an der platonisch-bolschewistischen Debatte einschlägt. Das Beispiel zeigt, daß die Entwicklung in Italien vorausgesetzt und an „Intentionen“ hinsichtlich der Bundesrevision, was eine unangehörige Zustimmung an den gefundenen Menschenverstand. Stillschweigen haben die Tatsachen rufen und unmissverständlich gesprochen. Das republikanisch-faschistische Italien unter Führung des Duce steht treu an der Seite Deutschlands und Japans, während die deutschen Divisionen die zur Verteidigung Europas notwendigen Stellungen auch in italienischen Raum besetzen haben.

Auf die vorerwähnten und sinnlosen, durch die Entwicklung alsbald widerlegten Darstellungen der Ereignisse in Italien sind auch eine Reihe schweizerischer Blätter heringekommen. Die Feigen äußern sich in dem wachsenden Vertrauen der Bevölkerung gegenüber einer Presse, die sich in die Nähe der platonischen Agitation einlassen läßt. Nur in schweren Fällen neutralitätswidrigen Verhaltens verurteilt die Pressekommission der Abteilung Presse und Funkpost das betreffende oder dauernde Verbot derartigen Zeitungen, wie kürzlich der Bundesrat „Die Nation“, die wegen einschlägiger Berichterstattung über die Kriegsergebnisse, Einschaltung in ausländische Propaganda und unforerzte Behandlung von Gerichten, ihr Erscheinen auf die Dauer von zwei Wochen einstellen mußte.

Der Verlust an Ansehen und Glaubwürdigkeit, den die Presse durch die Art der Berichterstattung über ausländische Vorgänge erleidet, bleibt nicht ohne Rückwirkungen auf ihre innenpolitische Stellung. Da am letzten Oktoberabend die Neumahlen für den Nationalrat und einen Teil des Ständerates stattfanden und die Zeitungen von jeder eine maßgebende Rolle im Wahlkampf spielten, kann man die Beobachtung machen, daß ihr Einfluß auf die heranziehenden, jetzt nationalpolitischen Agitation unangenehm zurückgefallen ist. Die kommenden Parlamentswahlen finden ebenfalls nicht die Aufmerksamkeit in den letzten Wahlen. Mancher sehen die ausländischen Vorgänge im Vordergrund des Interesses. Wie wesentlichen Veränderungen in der parteipolitischen Zusammensetzung des Parlaments ist daher nicht zu rechnen. Die durch den Bevölkerungsanstieg erhöhte Zahl von Volkswählern (bisler 187 im Nationalrat) dürfte für die eine oder andere Partei Mandatsergebnisse ergeben. Im übrigen machen sich Veränderungen bemerkbar, die scharfen Auseinandersetzungen früherer Wahlkämpfe zu vermeiden und den „Stimmbürger als Kämpfer gegen die Verleumdung, Verhöhnung, Haß und Demagogie zu mobilisieren“, wie es in einem Aufruf des überparteilichen Gottlieb-Bundes heißt. Die von dieser Vereinigung eingeleitete Aktion steht unter dem Motto: „Was einst, ist recht — was trübt, ist schlecht.“

Freiwilligen-Korps auf Java. Auf Java ist eine Freiwilligen-Korps gebildet worden. Die Freiwilligen-Armee, die unter dem Oberkommando der japanischen Armee stehen wird, soll sich aus Einwohnern zusammenschließen, während Japaner einen Teil des Offizierskorps bilden werden.

3 Millionen Kaffee verliert. Anlässlich derer Kraft in der Nacht vom 15. September führte zum Verlust von etwa drei Millionen Kaffee der kommenden Ernte im Staat San Paolo.

„Weltherrschaft mit oder ohne England...“

Die USA kündigen ihren Anspruch auf ihre künftige Herrschaft zur See an

EP. Lissabon, 7. Oktober.

Mit oder ohne britische Zusammenarbeit werden die USA nach dem Krieg eine herrschende Nation bleiben, erklärte Admiral Viderey in Washington nach seiner Rückkehr aus England.

Viderey, der der maritimen Kommission angehört, führte weiter aus, daß er diesen Standpunkt auch in London offen vertreten habe. Er habe den Eindruck mitgenommen, daß Großbritannien auch in Zukunft nur zu gern mit den USA zusammenarbeiten werde. In London war man auf die Ausführungen Videreys insofern vorbereitet, als schon der Präsident der maritimen Kommission, Admiral Lamb, zu einem früheren Zeitpunkt erklärt hatte, die Vereinigten Staaten beschützten eine Handelsflotte von mindestens 135 Millionen Tonnen aufrechtzuerhalten. Dagegen hat es in britischen Schiffsbaukreisen heimlich behauptet, daß Viderey dem englischen Schiffsbau vorgeworfen hat, er beschleunige sich nur mit dem Bau guter schneller Schiffe, während die nordamerikanischen Werften in erster Linie die nur für den Kriegszweck gedachten Schiffe bauen müßten.

Wie ein schwedischer Korrespondent berichtet, weiß man in englischen Schiffsbaukreisen daraufhin, daß das Bauprogramm der britischen und nordamerikanischen Werften eine Folge der wachsenden Konkurrenz und Konkurrenz der Arbeitslosigkeit wäre. Demzufolge sollten die britischen Werften vor allem Handelsschiffe bauen. Der Bau von Kriegsschiffen auf britischen Werften sei jedoch dadurch nicht vollständig ausgeschlossen worden.

Morrison gegen die USA-Kritiker

EP. Stockholm, 7. Oktober.

In einer scharfen Auseinandersetzung mit den USA-Kritikern verteidigte der britische Innenminister Morrison am Mittwoch in einer Rede vor englischen und nordamerikanischen Journalisten die Politik der britischen Regierung.

In der Aufzählung „möglicher Mißverständnisse“ nannte Morrison an erster Stelle das Kriegsgeschehen Englands gegenüber Japan. Die in diesem Zusammenhang in den USA aufgetauchten Zweifel verurteilte der Redner mit der Erklärung zu zerstreuen, es sei natürlich, daß der Krieg im Fernen Osten die Öffentlichkeit in England zur Zeit weniger hart beäugelt als der Krieg in Europa. Über die Befreiung Chinas sei eines der Kriegsziele Englands.

Innenminister Morrison hob dann die bisher von England geleisteten Kriegsmaterialleistungen hervor, die allein seinen Bundesgenossen einschließlich der Nordamerikaner, besonders aber der Sowjetunion, zugute gekommen seien. Er erklärte, daß wenn die britischen Hilfsleistungen auch nicht größer seien als die der USA, so wären sie auch nicht viel geringer.

Weiter behauptete der britische Innenminister sich mit dem britischen Empire-Gedanken. Er brauche, so sagte Morrison, die in den USA oft nicht verstandene Abhängigkeit Englands, das Empire als eines seiner höchsten Ziele aufrechtzuerhalten, nicht zu entsagen. Die USA-Kritiker glaubten zwar, daß ihre

Sowjets im Gegenstoß zurückgeschlagen

In Süditalien heftige Kämpfe - Unsere Luftwaffe griff Ziele in London an

dnb. Aus dem Führerhauptquartier, 7. Okt.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Auf der Taman-Halbinsel und an der Front zwischen Westpol und Saprotsejskum es nur zu heftigen Kämpfen. In den Schwerpunktsabteilungen der Südlichen und mittleren Ostfront wurden auch gestern feindliche Angriffe abgewehrt und Gegenangriffe zurückgeschlagen.

Städtisch Westliche Luft trafen die Sowjets mit stärkeren von Fliegerverbänden unterstützten Infanterie- und Panzerkräften zum Angriff an. Die Kämpfe sind in vollem Gange.

Wie ein schwedischer Korrespondent berichtet, weiß man in englischen Schiffsbaukreisen daraufhin, daß das Bauprogramm der britischen und nordamerikanischen Werften eine Folge der wachsenden Konkurrenz und Konkurrenz der Arbeitslosigkeit wäre. Demzufolge sollten die britischen Werften vor allem Handelsschiffe bauen. Der Bau von Kriegsschiffen auf britischen Werften sei jedoch dadurch nicht vollständig ausgeschlossen worden.

Morrison gegen die USA-Kritiker

EP. Stockholm, 7. Oktober.

In einer scharfen Auseinandersetzung mit den USA-Kritikern verteidigte der britische Innenminister Morrison am Mittwoch in einer Rede vor englischen und nordamerikanischen Journalisten die Politik der britischen Regierung.

In der Aufzählung „möglicher Mißverständnisse“ nannte Morrison an erster Stelle das Kriegsgeschehen Englands gegenüber Japan. Die in diesem Zusammenhang in den USA aufgetauchten Zweifel verurteilte der Redner mit der Erklärung zu zerstreuen, es sei natürlich, daß der Krieg im Fernen Osten die Öffentlichkeit in England zur Zeit weniger hart beäugelt als der Krieg in Europa. Über die Befreiung Chinas sei eines der Kriegsziele Englands.

Innenminister Morrison hob dann die bisher von England geleisteten Kriegsmaterialleistungen hervor, die allein seinen Bundesgenossen einschließlich der Nordamerikaner, besonders aber der Sowjetunion, zugute gekommen seien. Er erklärte, daß wenn die britischen Hilfsleistungen auch nicht größer seien als die der USA, so wären sie auch nicht viel geringer.

Weiter behauptete der britische Innenminister sich mit dem britischen Empire-Gedanken. Er brauche, so sagte Morrison, die in den USA oft nicht verstandene Abhängigkeit Englands, das Empire als eines seiner höchsten Ziele aufrechtzuerhalten, nicht zu entsagen. Die USA-Kritiker glaubten zwar, daß ihre

Der unheimliche Gufew

(Drahtbericht unseres Korrespondenten)

Lissabon, 7. Oktober.

Der neue Sowjetbotschafter in London Gufew hatte gestern seine erste Unterredung mit Außenminister Eden: Sie galt der bevorstehenden Außenministerkonferenz. Die britische Presse sucht sich so gut wie möglich mit Gufew abzufinden. Sie trauert Waffens nach und ist gefasst, daß Stalin an Stelle des seit langem im Ausland bekannten Diplomaten einen „jungen Mann aus der Schule Molotows“ nach der britischen Hauptstadt geschickt habe, der mit Ausnahme eines kurzen Aufenthaltes überhaupt noch keine diplomatische Auslandserfahrung habe. Auf der anderen Seite ruft der neue Mann in der Sowjetbotschaft aber auch einige Anrede in London hervor. Man weiß, daß er alles andere als banal ist und den bolschewistischen Imperialismus nicht ablehnt, aber trotzdem mit Leidenschaft vertritt. Sprechend stellt man sich, daß er der richtige Mann ist, die immer mehr anwachsenden Forderungen der Sowjetregierung in London durchzubringen.

Wie ein schwedischer Korrespondent berichtet, weiß man in englischen Schiffsbaukreisen daraufhin, daß das Bauprogramm der britischen und nordamerikanischen Werften eine Folge der wachsenden Konkurrenz und Konkurrenz der Arbeitslosigkeit wäre. Demzufolge sollten die britischen Werften vor allem Handelsschiffe bauen. Der Bau von Kriegsschiffen auf britischen Werften sei jedoch dadurch nicht vollständig ausgeschlossen worden.

Morrison gegen die USA-Kritiker

EP. Stockholm, 7. Oktober.

In einer scharfen Auseinandersetzung mit den USA-Kritikern verteidigte der britische Innenminister Morrison am Mittwoch in einer Rede vor englischen und nordamerikanischen Journalisten die Politik der britischen Regierung.

In der Aufzählung „möglicher Mißverständnisse“ nannte Morrison an erster Stelle das Kriegsgeschehen Englands gegenüber Japan. Die in diesem Zusammenhang in den USA aufgetauchten Zweifel verurteilte der Redner mit der Erklärung zu zerstreuen, es sei natürlich, daß der Krieg im Fernen Osten die Öffentlichkeit in England zur Zeit weniger hart beäugelt als der Krieg in Europa. Über die Befreiung Chinas sei eines der Kriegsziele Englands.

Innenminister Morrison hob dann die bisher von England geleisteten Kriegsmaterialleistungen hervor, die allein seinen Bundesgenossen einschließlich der Nordamerikaner, besonders aber der Sowjetunion, zugute gekommen seien. Er erklärte, daß wenn die britischen Hilfsleistungen auch nicht größer seien als die der USA, so wären sie auch nicht viel geringer.

Weiter behauptete der britische Innenminister sich mit dem britischen Empire-Gedanken. Er brauche, so sagte Morrison, die in den USA oft nicht verstandene Abhängigkeit Englands, das Empire als eines seiner höchsten Ziele aufrechtzuerhalten, nicht zu entsagen. Die USA-Kritiker glaubten zwar, daß ihre

politischen Ideen dem Empire-Gedanken 30 bis 40 Jahre voraus seien. „Ich glaube aber, daß Ihre politischen Informationen 30 oder 40 Jahre hinter dem Empire zurückgeblieben sind“, rief Morrison aus.

Im Zusammenhang mit der britischen Empire-Politik erklärte Morrison, England wolle, wie es im Falle von Südchina nach dem Burenkrieg geschehen sei, allen Teilen seines Empires Selbstregierung gewähren. Wenn dieser Prosch der politischen Entwicklung jedoch nicht weiter vorwärtsschritten sei, dann, so meinte er, liege es bestimmt nicht an der Bereitwilligkeit Englands, aber eine Erklärung dafür zu geben, sei recht kompliziert. Es seien meistens rasche oder religiöse Instinkte, die zur Zeit eine Selbstverwaltung ausschließen erscheinen lassen. Auf die Angelegenheiten der USA-Orientierung, daß in Teilen des Empires Stillstand und Stagnation geherrsche, verteidigte sich Morrison, diese Dinge seien auch „in Ländern außerhalb des britischen Empires“ zu finden.

Wie ein schwedischer Korrespondent berichtet, weiß man in englischen Schiffsbaukreisen daraufhin, daß das Bauprogramm der britischen und nordamerikanischen Werften eine Folge der wachsenden Konkurrenz und Konkurrenz der Arbeitslosigkeit wäre. Demzufolge sollten die britischen Werften vor allem Handelsschiffe bauen. Der Bau von Kriegsschiffen auf britischen Werften sei jedoch dadurch nicht vollständig ausgeschlossen worden.



Einheiten der Waffen-SS rücken mit Panzern in die dalmatinische Küstenstadt Split ein und besetzen alle wichtigen Punkte. (S.S.-Aufn.: H.-Kriegsberichterstatter Westermann, All. 8.)

Was ist bei der Personenstandsaufnahme zu beachten?

Die Kriegsverehrten werden auf Spalte 12 aufmerksam gemacht - Auch die Einberulenen sind einzutragen

Mannheim, 8. Oktober. ...

Was man so sagt

Ein modernes Hörspiel ... Junger Mann: Des war Teufel mit dem Wein in Dresden...

In Spalte 12 der Haushaltsliste, die für die Personenstandsaufnahme mit dem Stichtag des 10. Oktober auszufüllen ist, wird erstmalig gefragt, ob eine der Personen, die in die Haushaltsliste aufzunehmen sind, kriegsbeschädigt ist.



Während für das laufende Jahr keine neuen Lohnsteuerkarten ausgestellt werden können, sondern die für 1942 mit den notwendigen Änderungen...

Die Spalte 12 der Haushaltsliste nicht auszufüllen. Auch diese Personen erhalten zwar einen steuerfreien Betrag...

Die Lohnsteuerkarte

Die Sprechstunden der Tuberkulosefürsorge des Staatlichen Gesundheitsamtes Mannheim werden fünfzigmal, voraus nochmals hinzugefügt wird, in den Räumen des Gesundheitsamtes Heidelberg...

Abholstellen der RWZ

Innenstadt: Hauptpostfiliale der RWZ am Marktplatz. Lindenhof: Frau Schubert, Eichenheimerstraße 30 (Kaden).

Neuer Wegweiser städtischer Dienststellen

Oberbürgermeister, Städtische Hauptverwaltung, Hauptplatz, Amtshaus, Quartieramt, Hochbauamt, Tiefbauamt, Personalamt, Rechnungsprüfungsamt, Vermessungs- und Liegenschaftsamt, Stadtkasse, Direktion des städt. Ernährungs- und Wirtschaftsamts, Gewerbepolizei, Beschäftigungsstelle im Gebäude der Stadtwerk 7.

Eintrag landwirtschaftlicher Fahrzeuge

Am kommenden Sonntag, 10. Oktober, erfolgt wieder der Eintrag der Pferdebesitzer. Die einzelnen Ortsgruppen müssen die gleiche Anzahl wie beim letzten Eintrag bereit halten.

Meldepflicht für alle Heilberufe

Für die Anzeiger der Heilberufe besteht eine Meldepflicht für den Fall, daß Ärzte, Zahnärzte, Apotheker, Hebammen, Dentisten oder Zahnprüfer infolge eines Terrorangriffes ihre Arbeitsstelle im Wohnort verlassen müssen.

Achtung! DAF-Mitglieder!

Alle DAF-Mitglieder aus Mannheim, die bisher ihren DAF-Beitrag an den zuständigen Beitragskassierer bezahlt und seit dem 6. September ihre Wohnung verlegt haben, werden gebeten, ihre jetzige Adresse umgehend an die untengenannte DAF-Dienststelle schriftlich mitzuteilen.

Bergstraße - Odenwald - Neckartal

L. Hebestheim. Mit dem Verdienstreng mit Schmetzer wurde Bergstraße Adam in a n a und mit dem 2. H. Obergeleitete Adam in a n a n ausgegliedert.

Schulquartierung

Am Samstag, dem 9. Oktober, treten alle Schulleitenden der Klassen I-4 der Piloten-Schule um 11 Uhr zur Einweisung für die Veranschlagung an. Es wird darauf hingewiesen, daß Eltern mit jüngeren Schülern an der Veranschlagung nicht teilnehmen können, da vorläufig keine Quartiere bereitgestellt werden können.

Frühe Begegnung / Von Hans Leip

Eine reizvolle Jugendbegegnung des bekannten Dichters. Der kürzlich seinen 50. Geburtstag feierte.

Spielplanänderung im Nationaltheater

Die Vorstellungen im Nationaltheater Mannheim werden ab dem 10. Oktober folgende sein: 'Die Schindler' und 'Die Schindler'.

Was bedeutet das?

Auch der Flennig gedeiht, wenn er gegliedert und gepflegt wird. Der Flennig obdient, ist ein gründlicher Sporer und wird mehr haben. Der Flennig ist auch der Wenzel, der Arbeit. Wer den Flennig nicht achtet, achtet auf die eigene Arbeit nicht.

Wannheim, 8. Oktober.

Herbunkelung vom 1. bis 9. Oktober: 19-6 Uhr. Beachtet die Verbunkelungsvorschriften genau!

Die Kriegsverehrten werden auf Spalte 12 aufmerksam gemacht - Auch die Einberulenen sind einzutragen

Die Spalte 12 der Haushaltsliste, die für die Personenstandsaufnahme mit dem Stichtag des 10. Oktober auszufüllen ist, wird erstmalig gefragt, ob eine der Personen, die in die Haushaltsliste aufzunehmen sind, kriegsbeschädigt ist.

Die Spalte 12 der Haushaltsliste

Die Spalte 12 der Haushaltsliste, die für die Personenstandsaufnahme mit dem Stichtag des 10. Oktober auszufüllen ist, wird erstmalig gefragt, ob eine der Personen, die in die Haushaltsliste aufzunehmen sind, kriegsbeschädigt ist.

Die Spalte 12 der Haushaltsliste

Die Spalte 12 der Haushaltsliste, die für die Personenstandsaufnahme mit dem Stichtag des 10. Oktober auszufüllen ist, wird erstmalig gefragt, ob eine der Personen, die in die Haushaltsliste aufzunehmen sind, kriegsbeschädigt ist.

Die Spalte 12 der Haushaltsliste

Die Spalte 12 der Haushaltsliste, die für die Personenstandsaufnahme mit dem Stichtag des 10. Oktober auszufüllen ist, wird erstmalig gefragt, ob eine der Personen, die in die Haushaltsliste aufzunehmen sind, kriegsbeschädigt ist.

Die Spalte 12 der Haushaltsliste

Die Spalte 12 der Haushaltsliste, die für die Personenstandsaufnahme mit dem Stichtag des 10. Oktober auszufüllen ist, wird erstmalig gefragt, ob eine der Personen, die in die Haushaltsliste aufzunehmen sind, kriegsbeschädigt ist.

Die Spalte 12 der Haushaltsliste

Die Spalte 12 der Haushaltsliste, die für die Personenstandsaufnahme mit dem Stichtag des 10. Oktober auszufüllen ist, wird erstmalig gefragt, ob eine der Personen, die in die Haushaltsliste aufzunehmen sind, kriegsbeschädigt ist.

Amtl. Bekanntmachungen

Fahrtmöglichkeiten der Verkehrs-Betriebe

Es werden folgende Fahrtmöglichkeiten ohne Fahrplanmäßige Verkehrsmittel geboten: Mannheim: Nach Karlsruhe - Rheinmühlbach mit Omnibus...

Abholstellen der RWZ

Innenstadt: Hauptpostfiliale der RWZ am Marktplatz. Lindenhof: Frau Schubert, Eichenheimerstraße 30 (Kaden).

Heidelberg Querschnitt

Die nächste Bürgerversammlung findet am Sonntag, dem 10. Oktober, um 15 Uhr im Saal des Kulturhauses in Heidelberg statt.

Bergstraße - Odenwald - Neckartal

L. Hebestheim. Mit dem Verdienstreng mit Schmetzer wurde Bergstraße Adam in a n a und mit dem 2. H. Obergeleitete Adam in a n a n ausgegliedert.

Wannheim, 8. Oktober.

Herbunkelung vom 1. bis 9. Oktober: 19-6 Uhr. Beachtet die Verbunkelungsvorschriften genau!

Die Kriegsverehrten werden auf Spalte 12 aufmerksam gemacht - Auch die Einberulenen sind einzutragen

Die Spalte 12 der Haushaltsliste, die für die Personenstandsaufnahme mit dem Stichtag des 10. Oktober auszufüllen ist, wird erstmalig gefragt, ob eine der Personen, die in die Haushaltsliste aufzunehmen sind, kriegsbeschädigt ist.

Sport-Nachrichten

In Stuttgart:

Pokal-Endspiel am 31. Oktober

Zu den Austragungen des Pokalspiels zum Tschammer-Pokal-Endspiel...

Der Kampf um die Punkte

Süddeutscher Meisterkategorie-Fußball

Zu den 10. Oktober drei von Tschammer-Pokal-Endspiel...

Fußball im Ausland

Der Fußballmeister Rumaniens...

Auslandsreise unserer Leichtathleten

Die Auslandsreise einer deutschen Leichtathletenmannschaft...

Koppemallner 1,92 m im Hochsprung

Zu den besten vortrefflichen Leistungen...

Contessa Pilade ins Gestir

Die Contessa Pilade...

Wirtschafts-Meldungen

Neue Schahanweisungserie des Deutschen Reiches

Königdem im Juli 1943 aufgestellten...

Einwirkung von Kriegsschäden auf Miet- und Pachtverhältnisse

Nach einer Verordnung vom 28. 9. 1943...

Wirtschaftlichen Gründen konnte bei der...

Die Verordnungen, die auch in den einzelnen...

Kapitalberichtigungen

Am 30. 9. 1943 ist für Aktiengesellschaften...

Der Kundfunk am Freitag

Reichsprogramm: 11.30-12.30 Uhr: Das Meer...

Der Kundfunk am Samstag

Reichsprogramm: 11.00-11.30 Uhr: Musikalische...

FAMILIEN-ANZEIGEN

Schweres Leid hat uns getroffen. In einem...

Frederich Strobel

Uffz. in e. Lt.-Schütz.-Batt. im Alter von 31 Jahren...

Hart u. für uns immer noch unfaßbar...

Bei dem Fliegerangriff am 4./5. Okt. verloren wir...

Werner Krämer

Gefr. in e. Pz.-Gren.-Regt. im Alter von 21 Jahren...

In tiefer Trauer

Gd. Krämer u. Frau sowie seine bei der Wehrmacht...

Gott über Leben und Tod hat durch den...

Im Alter von 40 Jahren uns plötzlich durch den Tod...

In tiefer Trauer

Frau Rosa Gerold geb. Waldenberger...

Hart u. schwer traf uns die unfaßbare...

Bei dem Terrorangriff am 4./5. Okt. wurde uns...

Karl ES

Oberlehr. in ein MG-Komp. im Ostern für Großdeutschland...

Tieferschütternd erhielten wir die schmerzliche...

Nachricht, daß unser hoffnungsvoller, einziger Sohn...

Hans Karl Schall

Gefreiter der Luftwaffe im Alter von 20 Jahren...

In tiefem Schmerz

Peter Schall u. Frau Elise geb. Steck u. Anverwandte...

Mein lieb. Mann, unser treuer...

Freier Vater, Schwager, Bruder, Onkel und Schwager...

Christian Feit

Elektroniker im Alter von 40 Jahren...

In tiefer Trauer

Frau Anna Feit geb. Milsch, Elisabeth Feit, Hans Feit...

Bei dem Terrorangriff am 4./5. Okt. wurde uns...

herzergreifend, treusorgende Mutter, Schwiegermutter...

Minz Flachs w. w. geb. Münch

geborenen, gleiches u. Schwestern, Schwägerin und Tante...

Bertha Roth geb. Rehberger

u. unser Schwager u. Onkel Karl Roth sowie deren Tochter Anneliese Roth...

Allen Verwandt., Freunden und Bekannten die...

traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser gut...

Adolf Schwob

durch den Fliegerangriff am 4./5. Okt. 1943 im Alter von 65 Jahren...

Unser lieber Robert

mein allerliebster Sohn und Enkelsohn, wurde ein Opfer...

Todes-Anzeige

Heute früh verschied unerwartet uns. H. Mutter, Großmutter...

Welcher Transport kann von Mannheim nach...

Waldenburger, Karlsruhe, Baden, Baden, Baden...

Die Organisation Todt sucht für ihr...

umfangreichen Nachrichten dienst - auch für die besetzten Gebiete...

Schwartz-weiße Barzoi - Händin

Name „Ella“, am 23.24. entlauf. Wiederherg. bei Weckesser bei Wabbel, Weidenstraße 11.

Irish-blue-Turrier, schw. auf den Namen „Putz“...

entlaufen. Abzug bei Seckenheim, Hauptstraße 113.

Je eine weibliche Hilfskraft für Büro u. Ladenverkauf...

sucht - Conrad Reitz, Eisenhandlung, Bad Dürkheim.

Leistungsgesetz mit Rad I. Stadt...

besitzt nach Godesberg a. Rh. gesucht. Frau E. Jung, Godesberg, Auguststraße 57.

Haushehle für Mannheim: Haushalt sofort in Landort...

der Bergstraße gesucht. Angebote unter Nr. 21.293.

Patrizier für Büro sofort gesucht

August Weiland, Mannheim - Sonnenstraße 22.

Patrizier für Büroorganisation für...

gehört gesucht. M. Strohmeyer, Lehenstraße 1, Rheinkaiser, Nr. 2 (bei Fendel).

FILM-THEATER

Ufa-Palast, N. 7, 3. Täglich 1.00, 3.10, 5.30 Uhr...

Lichtspielhaus Müller, Mittelstr. 4

„Unser Falsch Doktor“, ein Lustspiel...

Ufa-Schauburg, Breite Straße...

Täglich ab 11.30 Uhr (Kinjaß durchgehend)...

Lichtspielhaus Müller, Mittelstr. 4

„Unser Falsch Doktor“, ein Lustspiel...

Ufa-Schauburg, Breite Straße...

Täglich ab 11.30 Uhr (Kinjaß durchgehend)...

Lichtspielhaus Müller, Mittelstr. 4

„Unser Falsch Doktor“, ein Lustspiel...

Ufa-Schauburg, Breite Straße...

Täglich ab 11.30 Uhr (Kinjaß durchgehend)...

MARCHIVUM